

WINTERSINGEN – NUSSHOF

www.ref-wintersingen-nusshof.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 3. September

10 Uhr, Gmeinsaal Nusshof, Verenasontag mit Abendmahl, Musik: Willy Kenz, Wort: Sonja Wieland

Sonntag, 17. September

10 Uhr, Schützenhaus der Feldschützen Wintersingen, mit Taufe, Wort: Sonja Wieland, Musik: Musikverein Wintersingen. Anschliessend Verpflegung durch den MVW

Die Gottesdienstbesuchenden dieses und jenseits der Fluh können natürlich jederzeit die Gottesdienste in Sissach sowie in Wintersingen besuchen.

KONTAKT

Pfarrerin:

Sonja Wieland,
Pfarrhaus, Wintersingen,
061 971 11 70,
sonja.wieland@
ref-wintersingen-nusshof.ch

Kirchenpflegepräsident:
Christoph Schaffner,
061 971 79 20

Sigristin:
Andrea Thommen,
079 407 8536

Für weitere Information konsultieren Sie bitte die Website.

GRUSSWORT

Good News

Als Kind wurde uns auf die Teller gelegt, was uns guttun sollte: Gemüse, Salat, Kartoffeln, allgemein wenig Zuckerkram. Und einmal die Woche konnte sich meine an der Armutsgrenze befindliche Oma etwas Fleisch leisten. Das Fleisch war üblicherweise Frikadellen, die sie himmlisch zubereitete, oder mal etwas Suppenfleisch, das einen Tag lang in der Brühe gesimmert hatte.

Essen war etwas Kostbares. Vor allem Brot. Ich mache heute noch Paniermehl aus den trockenen Brotresten – oder Vogelheu.

Die Qualität des Essens nahm in den Folgejahren kontinuierlich ab. Immer häufiger erschienen in den Gemüseabteilungen geschmacksbefreite Tomaten, und die Gestelle, in denen das vorverarbeitete Essbare gestapelt wurde, wurden immer länger. ConvenienceFood – wie man auf Neudeutsch sagen könnte. Zum Glück geht der Trend heute wieder zu etwas mehr Echtheit – denn die Menschen haben gemerkt, dass «neu und verbessert» nicht unbedingt besser ist. Auch nicht neu. Wieso soll man eine Kartoffel neu erfinden? So setzt sich langsam das Bewusstsein durch, dass man ist, was man isst.

Ich denke übrigens ähnlich über «Information». Wenn ich schon meinen Körper nicht mehr mit Minderwertigem füttern will, wieso sollte das nicht auch für geistige Nahrung gelten? In der Zeit der Pandemie ist mir aufgefallen, wie sehr mein Allgemeinzustand leidet, wenn ich mir ausschliesslich geistiges «Fast Food» reinziehe. Zeugs, das darauf abzielt, eine kurze emotionale Reaktion hervorzurufen, ist nichts für einen Marathon – eher für einen Sprint. Ich will aber nicht mehr immer sprinten. Diese Art der «Nahrungsumstellung» hat meinen Nachrichtenkonsum beeinflusst. Ich



nehme Abstand von allem, was in der Nachrichtenwelt blinkt oder schreit oder mit farbigen Buchstaben um meine Aufmerksamkeit buhlt. Es hat keinen Nährwert. Wenn ich was wirklich Wichtiges wissen muss, dann kommt die Info auch so zu mir.

So nähre ich meinen Geist und meine Seele mit nachhaltiger Nahrung, die ihre Nährstoffe langsam freisetzt und mir nicht mit einem Holzhammer auf den Kopf und auf den Magen schlägt. Ich habe Freude an einer zeitgenössischen Nachrichtenquelle, die positive Information liefert: goodnews.eu bringt mich unterdessen fast täglich mit erfreulichen Nachrichten aus aller Welt in einen ruhigeren Raum. Und – ja – die Bibel natürlich auch. Je älter ich werde, desto mehr nehme ich nicht mehr den historischen Kontext wahr, dessen unbedingte Beachtung uns im Studium antrainiert wurde. Sondern ich achte auf das Zeitlose, Überweltliche, das durch die Schriften hindurchschimmt. Das, was ich wahrnehme, wenn ich die Bibel mit frei schwebender Aufmerksamkeit lese, hat weit mehr Nährwert als all das vorgefertigte Zeug, das mich jeden Tag versucht, aus meiner Mitte herauszuschubsen. PFARRERIN SONJA WIELAND

www.eglise-francaise.ch

CULTES

L = St-Léonard /
G = Garderie à St-Léonard /
C = Centre, Holbeinplatz 7

Samedi 26 août

18h L: culte du soir pour toutes et tous, préparé par Evelyne Zinsstag et les jeunes

Dimanche 3 septembre

10h, L: culte avec baptême et Cène, Michel Cornuz

Dimanche 10 septembre

10h, L: culte avec baptêmes, Michel Cornuz

Dimanche 17 septembre,

Jeûne fédéral

10h, L: culte avec Cène, Evelyne Zinsstag

Dimanche 24 septembre,

journée panafricaine

10h30, L: culte pour toutes et tous, Anaclet Mitendo

et Evelyne Zinsstag

AGENDA

Repas du mardi.

5 et 19 septembre, inscription Consistoire.

Séance mardi 19 septembre

Journée panafricaine.

24 septembre, «Qui est mon prochain?» (Luc 10, 25–37).

Programme: 10h30 culte festif à Saint-Léonard.

12h30 repas festif au Centre

16h30 clôture de la journée.

Bienvenue à toutes et tous!

Inscription jusqu'au 30 août

au secrétariat, 061 270 96 66,
eglise.francaise@erk-bs.ch

SOIREE LECTURE THÉÂTRALE

«De si tendres liens»
d'après Loleh Bellon:
Samedi 9 septembre à 19h
au Centre Holbeinplatz
7. Entrée libre; collecte.
Deux femmes, Charlotte et Jeanne, la mère et la fille, sont arrivées au moment de leur vie où les rôles s'inversent. On voyage avec elles dans le temps, entre la vieillesse de Charlotte et l'enfance de Jeanne, entre rires et larmes, entre douceur et violence. Quel est ce lien mère-fille qui ne peut se défaire et doit sans cesse se renouer parce qu'il est tissé de manques? Lecture par Françoise Baut et Camille Vivante.

CONTACT

Secrétariat de l'Église française.

Leonhardskirchplatz 1
061 270 96 66,
eglise.francaise@erk-bs.ch

KILCHBERG – RÜNENBERG – ZEGLINGEN

EIDGENÖSSISCHER DANK-, BUSS- UND BETTAG

Denken verboten!

Das Denken kann man doch gar nicht verbieten! Ach ja? Die Schlagzeilen lassen jedenfalls auftorchen: Forscher sind eifrig damit beschäftigt, die Methoden und die technischen Voraussetzungen zu verbessern, die es Machthabern ermöglichen sollen, die Gedanken zu lesen, noch bevor sie ausgesprochen oder niedergeschrieben sind. Wenn die Gedanken lesbar sind, so die Annahme, so sind auch die Gedanken leichter zu verbieten. Wenn bisher nur das Sagen oder Schreiben bestimmter Dinge verboten werden konnte, so soll es künftig technisch zumindest möglich sein, das Übel des freien Gedankens schon an seiner Wurzel auszurotten, in unserem Gehirn und Herzen nämlich.

Es ist ein Merkmal jeder Diktatur, dass sie zuerst in unsere Gedankenwelt eindringen, sich dort einnisten und ausbreiten will, noch bevor sie mit schwerem Kriegsgerät über fremde Felder fährt. Ja, der Feldzug mit Kanonen und Panzer findet zuerst in klimatisierten Rechenzentren statt – mit Kabel und Pixel. Denn selbst der Trost, dass Gedanken frei seien, soll uns abhandenkommen.

Die Gedanken sind frei,
wer kann sie erraten,
sie fliehen vorbei
wie nächtliche Schatten.
Kein Mensch kann sie wissen,
kein Jäger erschiessen.
Es bleibt dabei:
Die Gedanken sind frei.

Das berühmte Volkslied berührte mich seltsam; wir haben längst verstanden, dass die Gedanken so frei nicht sind. Im Kontext der Entstehungszeit des frühen 19. Jahrhunderts aber weist es auf den Umstand hin, dass es vielerorts in Europa keine Meinungsfreiheit und wenig politische Rechte gab. Es kommt eine ganze Menge Frust zum Ausdruck in diesem Lied, so mit seiner Aufruforderung zum Rückzug ins Private, wo die Freiheit leben soll – wenn sie eben im öffentlichen Leben nicht zu haben ist. Die fröhliche Melodie spiegelt aber auch Hoffnung und Trotz, denn es bleibt ein Protestlied und erinnert mich an die Songs der Bürgerrechtsbewegung der 1960er-Jahre. Für zu viele Menschen in der Welt ist es leider hochaktuell: Ein falsches Wort, und Du landest im Gefängnis!

Der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag ist die pure Antithese zum Denkverbot. Ja, er fordert uns zum Denken auf! Die Ursprünge des Bettags gehen weit zurück, aber in der heutigen Form ebenfalls auf das 19. Jahrhundert und damit auf die Gründungszeit des Bundes-



Der Denker, Plastik von Auguste Rodin (1880).

staates, als in der Schweiz das Bewusstsein lebendig war, dass das demokratische Staatswesen von zwei Dingen abhängt: dem Schutz Gottes des Allmächtigen und dem freien Bürger. In der Präambel zur Bundesverfassung heisst es so: «... gewiss, dass frei nur ist, wer seine Freiheit gebraucht ...» Und dazu gehört ohne Zweifel verantwortungsvolles Denken und Handeln. Der eidgenössische Feiertag soll uns zum Nachdenken anregen: Wo haben wir zu wenig nachgedacht? Wo haben wir das Denken unnötigerweise anderen überlassen? Wo haben wir nur an uns gedacht?

In Dankbarkeit wollen wir uns daran erinnern, dass unsere Gedanken die Welt gestalten, in der wir leben wollen. Und wir bitten für die Menschen, denen diese Freiheit nicht geschenkt ist. Wir bitten Gott, dass er uns Kraft und Mut geben möge, auf den Gebrauch der Freiheit nicht zu verzichten. FRITZ WEIBEL

MUSIK & WORT

Akkordeonklänge und weise Worte zum Herbstanfang

Sonntag, 24. September, 19 Uhr. Kennen Sie diese wunderbare Stimmung? Im Schatten einer Platane oder eines Kastanienbaums sitzt eine Frau und spielt auf ihrem Akkordeon vertraute Melodien, um sie herum eine grosse Schar Menschen: staunende Kinder, verträumte Teenager, schmunzelnde Eltern und zufriedene Grosseltern. Die Kinder lutschen Eis am Stiel, die Erwachsenen schwenken die Eiswürfel im Pastis, und alle hängen sie ihren Gedanken nach, getragen von den Harmonien, die sagen:

Herr, es ist Zeit. Der Sommer war sehr gross.
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
und auf den Fluren lass die Winde los.

RAINER MARIA RILKE

Es muss nicht Südfrankreich sein. Wir heißen Sie herzlich willkommen zum Abendgottesdienst mit Renate Buser (Akkordeon) und Pfarrer Fritz Ehrensperger (Wort). Anschliessend Apéro bei gemütlichem Zusammensein (also doch ein wenig Frankreich).

UNTERRICHT Konfirmanden

In der Zwischenzeit hat der Unterricht für die Jugendlichen der Stufe Konf 2 (9. Klasse) schon begonnen und findet jeweils am Montag um 17.30 bis 18.30 Uhr in der Pfarrscheune statt.

Die Schüler und Schülerinnen der 7. Klasse besuchen im laufenden Schuljahr die Gottesdienste mit Gottesdienstpass. Für die 8. Klasse ist der Auftakt zum Konfirmandenunterricht am Samstag, 2. September, in der Pfarrscheune (Zeit gemäss separater Mitteilung und Website).

Am Sonntag, 3. September, findet der Begrüssungsgottesdienst um 10 Uhr mit Pfarrerin Annina Völlmy und Britta Pollmann statt. Für Fragen zum Konfirmandenunterricht und weitere Auskünfte: britta.pollmann@ref-kilchberg.ch

www.ref-kilchberg.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 3. September

10 Uhr, Gottesdienst zum Verenasontag mit Abendmahl, Begrüssung der Konfirmanden und Konfirmandinnen mit Pfarrerin Annina Völlmy und Britta Pollmann

Sonntag, 10. September
Einladung zum Gottesdienstbesuch in einer Gemeinde der Region

Sonntag, 17. September
10 Uhr, Eidgenössischer Buss- und Betttag, Feier und Ansprache mit Fritz Weibel

Freitag, 22. September
17 Uhr, Fière mit de Chliine (Details siehe Website)

Sonntag, 24. September
19 Uhr, Musik & Wort, Abendgottesdienst mit Pfarrer Fritz Ehrensperger und Renate Buser am Akkordeon



AMTSWOCHE

1.–30. September:
Pfarrerin Annina Völlmy,
077 529 31 16, annina.völlmy@ref-kilchberg.ch

KONTAKT

Pfarramt.

Annina Völlmy, 077 529 31 16, annina.voellmy@ref-kilchberg.ch
Unterricht, Konfirmanden Britta Pollmann, britta.pollmann@ref-kilchberg.ch

Kirchenpflege, Fritz Weibel, 079 430 23 79, fritz.weibel@ref-kilchberg.ch